

## Anlage 3

### Stadtumbau West (Soziale Stadt) Elberfelder Nordstadt/ Arrenberg Informationen zur Neugestaltung des Gutenbergplatzes

#### Allgemein

Der ca. 7.500 m<sup>2</sup> große Gutenbergplatz ist für das hoch verdichtete Quartier Arrenberg in mehrfacher Hinsicht von sehr hoher Bedeutung. Direkt an der Wupper gelegen ist er über den Schwebebahnhof Pestalozzistraße der wichtigste Ankunfts- und Eingangsbereich des Stadtteils. Als einzige größere Freifläche wird er als Sport- und Spielfläche sehr intensiv genutzt. Frei von Verkehrslärm bietet er hohe Erholungsqualität.

Mit der Fassade der ehemaligen Betriebssporthalle der Bayer AG, einem stadtbildprägenden, typischen Arkadengang der 30er Jahre, ist der Gutenbergplatz von Westen aus gesehen der erste markante Eingangsbereich der gründerzeitlichen City Elberfeld.



Abb. 1 Blick aus der Schwebebahnstation auf den Platz und den Arkadengang der ehemaligen Bayer-Sporthalle

#### Planung

Ziel des Projektes ist es, diese Stärken für eine aktive Stadtteilentwicklung zu nutzen und auszubauen. Initiiert durch den Stadtumbauprozess und durchgeführt von der Wuppertaler Quartierentwicklungsgesellschaft (WQG) ist in 2008 der Verein ‚Aufbruch am Arrenberg‘ gegründet worden, in dem sich alle wesentlichen Akteure des Stadtteils zusammengeschlossen haben und der eng mit der Stadtteilkonferenz kooperiert. Die Neugestaltung des Platzes ist eines der zentralen Projekte des Vereins.

Die vorliegende Planung (vergleiche Plan auf S. 3) zu einem vielfältigen Mehrgenerationenplatz ist im Januar und Februar 2009 im Rahmen eines Planungsworkshops erarbeitet worden, den die Stadt Wuppertal und der Verein ‚Aufbruch am Arrenberg‘ gemeinsam durchgeführt haben und bei dem die Grundsätze des Gender Mainstreamings berücksichtigt worden sind.

Die erste Workshopveranstaltung hat am 24.1.2009 im Jugendtreff Arrenberg mit einer breiten Beteiligung stattgefunden. Bereits im Vorfeld haben sich Kinder und Jugendliche im Jugendtreff und im Kindergarten Simonsstraße mit dem Platz beschäftigt und ihre Ergebnisse in den Workshop eingebracht. Der Kindergarten Simonsstraße befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Platz. Zusätzlich sind in den Workshopprozess Befragungsergebnisse von Sportstudenten der Universität Wuppertal eingeflossen, die sich intensiv über Interviews mit den Sport bezogenen Wünschen von Jugendlichen beschäftigt haben. Ein weiteres studentisches Projekt mit Architekturstudentinnen und –studenten hat ebenfalls Ergebnisse zum Workshop beigesteuert.

Aus dem Stadtteil wird deutlich bemängelt, dass der Platz bei Stadtteilsten und anderen Veranstaltungen keine ausreichenden, befestigten Platzflächen bietet. Im Rahmen der Neuplanung ist deshalb vorgesehen, den Ankunftsort im Bereich der Schwebbahnstation und die Flächen an der Wupper neu zu ordnen. Die jetzige feuchte Rasenfläche, die sehr stark durch Hundekot belastet ist, soll mit einer wassergebunden Decke und mit attraktiven neuen Sitzgelegenheiten in eine gut nutzbare Platzfläche umgestaltet werden, die einen attraktiven Blick auf die Wupper ermöglicht. Aufgrund der hohen Ufermauer ist ein direkter Zugang zum Fluss nicht sinnvoll. Um den offenen, urbanen Platzcharakter zu erzielen und den Blick auf den Arkadengang der ehemaligen Sporthalle freizumachen, ist die Fällung von mehreren Bäumen vorgesehen. Eine weitere positive Wirkung ist, dass der Arkadengang der ehemaligen Sporthalle vom Platzeingang an der Gutenbergstraße, von der Schwebbahnstation und auch von der fahrenden Schwebbahn aus gut zu sehen ist. Die Fläche soll - so der Wunsch aus dem Stadtteil - Möglichkeiten für das Boule-Spiel und für Kunstaktionen bieten.

Die fußläufigen Wegeverbindungen vom Schwebbahnhof zum Wohngebiet Arrenberg in westlicher und östlicher Richtung werden berücksichtigt, jedoch zum Teil neu geordnet. Dadurch wird eine Nutzung der einzelnen Räume für die unterschiedlichen Nutzergruppen erreicht. Das bislang unbefriedigende Spielangebot zeigt keine erkennbaren Abgrenzungen zwischen den einzelnen Altersgruppen und führt – so auch die Ergebnisse des Planungsworkshops – bei starker Frequentierung zu Konflikten. In der Neuplanung sind Spielbereiche für Kleinkinder, für Kinder der mittleren Altersstruktur sowie für Jugendliche und Erwachsene in unterschiedlichen Bereichen vorgesehen und definieren ein alters- und zeitgemäßes Spielangebot. Nachmodellerte Rasenhügel werden als raumbildende Elemente verwendet und sind gleichzeitig als Spiel- und Liegewiese nutzbar. Ein vorhandener Bolzplatz und ein Streetballplatz ergänzen darüber hinaus das Angebot für den Freizeitsport.

Die vorhandene Topographie des Spielplatzes wird verändert. Der große Rasenhügel im Bereich der Wupperseite wird abgetragen, um die Funktion des multifunktionalen Platzbereiches zu ergänzen und um die soziale Kontrolle des Platzes zu verbessern. Die bisherigen Sichtbehinderungen sind im Rahmen des Workshops ausdrücklich von den Nutzern bemängelt worden.

### **Beleuchtungskonzept**

Im Rahmen der Maßnahme ist eine LED-Beleuchtungsanlage im Arkadengang vorgesehen. Die wesentliche Funktion der Beleuchtung ist die Verbesserung der abendlichen Beleuchtung des Platzes, dem so der Angstrahmcharakter in der Dunkelheit genommen wird. Der Platz kann damit besser seine Funktion als Fußwegebeziehung zwischen Schwebbahnstation und Wohnbebauung wahrnehmen.

Das LED-Beleuchtungssystem soll unterschiedliche Farben und Farbeffekte erzeugen. Es kann damit zum Erkennungszeichen des Platzes werden, sowohl für die Menschen im Stadtteil, als auch für die vorbeifahrenden Schwebbahnnutzer. Visuell bekommt der Arrenberg eine einprägsame, faszinierende Adresse, die Neugier auf diesen Stadtteil lenkt und dazu einlädt auch im abendlichen Arrenberg auszusteigen.

Abb. 2 Gesamtplan



Ziel des Vereins ‚Aufbruch am Arrenberg‘ ist es, den Stadtteil mit Restaurants und Bars zu einem abendlichen Ziel mit Zielgruppe Wuppertal und Region zu entwickeln. Die Villa Media und die Arrenberg’schen Höfe, die Revitalisierung der ELBA-Flächen, das ‚Soulcafe‘ in der ehemaligen denkmalgeschützten Hauptschule Simonsstraße, die ‚Alte Papierfabrik‘ an der Friedrich-Ebertstraße sind bereits stadtweit und regional bekannte Institutionen. Zusammen mit anderen bestehenden Gastronomiebetrieben und Gebäudepotentialen ist dieser Ansatz konkret und Erfolg versprechend.

Die LED-Beleuchtungsanlage soll sich im städtischen Eigentum befinden. Die ehemalige Bayer-Sporthalle befindet sich in Privatbesitz und wird von einem Autohaus und einer großen Rechtsanwaltskanzlei genutzt, die das Gebäude vor einigen Jahren gekauft und hochwertig saniert haben. Der Arkadengang, früher einmal der Haupteingang der Sporthalle, hat heute keine Funktion mehr für die Erschließung des Gebäudes. Die zwei privaten Eigentümer, denen jeweils ein Teilstück der Arkaden gehört, werden die Anbringung der Beleuchtungsanlage für die Dauer der Zweckbindungsfrist vertraglich zusichern. Die Betriebskosten und der Betrieb sollen vom Verein Aufbruch am Arrenberg getragen werden. Auch hierfür werden entsprechende Verträge geschlossen. Über die Mitglieder des Vereins, unter denen sich unterschiedlichste Medien- und Eventprofis befinden, ist ein qualifizierter Betrieb der Beleuchtungsanlage sichergestellt. Im Saal der Villa Media wird seit einigen Jahren eine hochwertige LED-Light-Show mit unterschiedlichsten, variablen Programmen erfolgreich betrieben. Aus dem Umfeld des Autohauses, als Familienbetrieb langjährig im Arrenberg etabliert, ist eine Außengastronomie als mittelfristiges Projekt angedacht. Standort hierfür ist der nördliche Teil des Arkadengangs und die angrenzenden privaten und öffentlichen Freiflächen. Die LED-Beleuchtungsanlage könnte dieses Projekt und damit eine zusätzliche Belegung des Platzes befördern. Die entstehende Außengastronomie direkt an der Wupper, an einem urbanen Platz ohne Verkehrslärm mit einer wechselnden interessanten Beleuchtung hätte eine Attraktivität, die nicht nur im Stadtteil selbst, sondern in ganz Wuppertal wirksam sein könnte.

### **Einbindung in das Stadtleben**

Über das Mitmachprojekt ‚Kunst am Arrenberg‘, gefördert aus dem Stadtumbau, sind zusammen mit drei Künstlerinnen und Künstlern in einem leerstehenden Ladenlokal über mehrere Monate Jugendliche und Kinder zur künstlerischen Auseinandersetzung mit ihrem Quartier angeregt worden. Dabei ist der nahe gelegene Gutenbergplatz besonders thematisiert worden. Nach der Neugestaltung des Platzes soll dieser Ansatz weiterverfolgt werden. Der Verein ‚Aufbruch am Arrenberg‘ beabsichtigt eine künstlerische Gestaltung des Platzes zusammen mit Jugendlichen und Kindern aus dem Stadtteil. Ziel ist eine kreative Aneignung des Platzes und eine visuelle Kommunikation des Stadtteils mit den Menschen in der Schwebebahn. Die neu gestaltete, offene Platzfläche direkt am Fluss soll hierfür den formalen Rahmen bieten.

### **Finanzierung**

Das Projekt ist mit 339.666 € zuwendungsfähige Gesamtausgaben beantragt worden. Es ist im Sofortprogramm des Ministers für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW (veröffentlicht am 15.11.2010) enthalten, so dass Ende 2010 ein Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung erwartet wird. Die Finanzierung des kommunalen Eigenanteils (20 v.H.) soll über Beschäftigungsförderungsmaßnahmen erfolgen, die von der ARGE vermittelt werden. Vor dem Hintergrund des Sofortprogramms vom 15.11. ist von Seiten der ARGE aktuell bestätigt worden, dass die Mittel für Beschäftigungsförderungsmaßnahmen in 2011 weiterhin zur Verfügung stehen. Der Verein Aufbruch am Arrenberg wird finanzielle Beiträge für den Betrieb und die Unterhaltung der geplante Beleuchtung des Arkadengangs der ehemaligen Bayer-Sporthalle einbringen.